

Zwischenbericht Theater für ALLE!

Januar 2018

Zu Beginn des Schuljahres 2017/18 wurden zehn Schulen, regional verteilt in ganz Hessen, in das Schulentwicklungsprogramm *Theater für ALLE!* aufgenommen. Diese Schulen erhalten Fortbildungsangebote, Schulentwicklungs- und Unterrichtsentwicklungsberatung, Unterstützung durch externe Experten, Sachmittel zur Anschaffung von Materialien.

Konkret kommt alle 2-3 Wochen die jeweilige „Theatercoach“ für einen ganzen Tag an die Schule und steht den Lehrkräften für Hospitationen, Beratung und die gemeinsame Durchführung sowie Vor- bzw. Nachbesprechungen von Unterrichtsstunden zur Verfügung.

Zusätzlich berät die Theatercoach in Bezug auf Gastspiele und Theaterbesuche und bereitet diese ggf. auch selbst mit den Schülerinnen und Schülern vor bzw. nach. Die teilnehmenden Lehrkräfte erhalten so Unterstützung und viele Anregungen und Beispiele für die eigene Unterrichtspraxis.

Alle Theatercoaches berichten von erfreulichen Entwicklungen in ihren Schulen, die ausgesprochen unterschiedliche Voraussetzungen haben. Während *Theater für ALLE!* an manchen Schulen schon fast wörtlich zu nehmen ist und als Anlass genommen wird, bestehende Strukturen fest zu etablieren und zu fördern und Theater als Methode in die Fächer zu bringen, werden an anderen Schulen erste Samen gesät und die Arbeit erfolgt zunächst exemplarisch in einzelnen Lerngruppen und Projekten.

Hier die Berichte aus den Schulen im Einzelnen:

Grundschule Süd-West, Eschborn

Das neue hessenweite Theaterprogramm wurde im September 2017 an der Grundschule Südwest durch den Kultusminister feierlich eröffnet.

Durch die Einbindung in dieses Schulentwicklungsprogramm haben die an dieser Schule schon seit vielen Jahren etablierten umfangreichen Theaterangebote nun auch einen offiziellen Rahmen und erfahren weitere Unterstützung und Förderung. Demzufolge konnten den Schülerinnen und Schülern im Schuljahr 2017 / 18 folgende Angebote gemacht werden:

- Jedes Kind besucht etwa zweimal im Jahr eine Kindertheateraufführung in der Stadthalle Eschborn oder anderen auswärtigen Spielorten oder als Gastspiel an der Schule. Die Auswahl der Stücke erfolgt in Kooperation mit dem Kulturamt Eschborn.
- Alle zweiten Klassen erhalten vor- und nachbereitende Workshops zu einem ausgewählten Stück. Optional können sich weitere Klassen in Workshops zu den Stücken einwählen. Die Workshops werden durch externe Theaterpädagogen geleitet.

- Alle ersten Klassen erhalten eine kontinuierliche Basisförderung in theatralen Grundtechniken, welche durch den Theatercoach durchgeführt werden.
- In allen dritten Klassen werden Theaterprojektwochen in Zusammenarbeit mit externen Theaterpädagogen durchgeführt.
- Die Auswertung und praktische wie theoretische Reflektion der Theaterprojektwochen erfolgt als Fortbildungsmaßnahme durch einen der externen Theaterpädagogen für die Lehrer der dritten Klassen und weitere Interessierte.
- Die Workshopprogramme und Theaterprojektwochen finden in Kooperation mit einer seit zwei Jahren bestehenden Starke-Stücke-Schulpartnerschaft statt. Die Theatercoach ist schulische Ansprechpartnerin für Planung, Ablauf und Evaluation der Kooperation.
- Die vierten Klassen haben im laufenden Schuljahr die Möglichkeit, sich in einen Clownsworkshop einzuwählen, durch den das diesjährige, jahrgangsinterne Zirkusprojekt bereichert wird.
- Eine Vorstellung mit clownsken und chorischen Theaterelementen wird für alle Schüler/innen angeboten, zeitnah haben Lehrer/innen die Möglichkeit, an einem Clownsworkshop teilzunehmen.
- Die bereits etablierte Theater AG findet als Angebot am Nachmittag weiterhin statt.
- Die zentralen Fortbildungsveranstaltungen wie Theater als Methode, Theater und DaZ, Szenisches Umsetzen von Bilderbüchern, Fachforum werden vom Kollegium gut angenommen und wechselweise besucht.
- Das Hessische Kultusministerium stattete darüber hinaus alle am Programm beteiligten Schulen mit einer großzügigen finanziellen Zuwendung aus, von der die Theaterausstattung u.a. um technisches Equipment, Spielmaterial und Spielvorlagen erweitert werden konnte.

Die Grundschule Süd-West hat in diesem Schuljahr 330 Schüler, davon haben 210 einen Migrationshintergrund. Sechzehn der Kinder mit Migrationshintergrund besuchen eine Intensivklasse, werden aber frühzeitig auch Stammklassen zugeordnet und nehmen über den Intensivunterricht in DaZ hinaus soweit wie möglich am normalen Schulleben teil. Das heißt, von dem umfangreichen, über alle Klassen verteilten Theaterangebot an dieser Schule profitieren die Kinder mit Migrationshintergrund ebenso wie alle anderen Kinder (Theater sehen, Theater reflektieren, Theater spielen, auch fächerübergreifend, klassenübergreifend und projekthaft).

Die Chance des Theaters, auch über außersprachliche und körperorientierte Methoden die Kinder mit Migrationshintergrund und/ oder Fluchtgeschichte zu erreichen und ins Schulleben zu integrieren, wird vom Kollegium der Südwestschule so hoch eingeschätzt, dass die Anzahl der Anmeldungen zur zentralen Fortbildung *DaZ und Theater* im Rahmen des Pilotprojekts das Angebot einer zusätzlichen schulinternen Veranstaltung zur Folge hat.

Theater als Methode hat sich an der Schule so etabliert, dass es in allen Jahrgangsstufen vertreten ist, auch klassen- und fächerübergreifend. Dies ist Ergebnis eines jahrelangen Prozesses, in dem sich ein Netzwerk von Kooperation mit außerschulischen Partnern bilden konnte. Ohne dieses Netzwerk und die konkrete Mitarbeit von externen Theaterpädagogen wäre eine flächendeckende Verankerung von Theater an dieser Schule nicht machbar. Das

Kollegium trägt, nach vielen Jahren guter Erfahrungen mit Theater, das Pilotprojekt einstimmig mit. Die Kolleg/innen haben erfahren, dass Theater als Methode gerade in deren heterogenen Gruppen, die seit dreißig Jahren inklusiv zusammengesetzt sind, eine breite Wirksamkeit entfaltet, indem Kinder sich individuell weiterentwickeln, Gruppen zusammenwachsen, das kulturelle Schulleben immer bunter und vielfältiger wird und dies auch auf die Außenwelt ausstrahlt. Die zur Verfügung stehenden und sich weiter entwickelnden Strukturen des Programms *Theater für ALLE!* haben im vergangenen Jahr wesentlich dazu beigetragen, diesen Prozess zu fördern und voranzutreiben, noch weitere Kolleg/innen von den Möglichkeiten des Theaters zu überzeugen und insbesondere noch mehr Kinder in theatrale Angebote einbeziehen zu können. Theater ist ein fester und unverzichtbarer Baustein des Schulprofils geworden und sollte es - durch die Fortsetzung des Pilotprojektes - unbedingt auch bleiben können.

Andrea Diefenhardt-Nessler, Theatercoach

Hellerhofschule, Frankfurt

Durch die Einbindung in dieses Schulentwicklungsprogramm haben die an der Hellerhofschule schon seit einigen Jahren etablierten Theaterangebote nun auch einen offiziellen Rahmen und erfahren weitere Unterstützung und Förderung.

- Seit August 2017 finden regelmäßige Koordinations- und Planungstreffen zwischen Theatercoach, Schulleitung und der Fachlehrerin für Musik und Theater statt, die das Programm innerhalb der Schule koordiniert und Ansprechpartnerin ist.
- Eine Abfrage im Kollegium und Hospitationen in unterschiedlichen Klassen ergaben, dass ein Bedarf besteht, Theater als Methode sozialen und sprachlichen Lernens zunächst insbesondere und vordringlich für diejenigen Kinder einzusetzen, die einen Migrationshintergrund haben und/ oder aus geflüchteten Familien stammen
- Seit November 2017 wurde mit einer Basisförderung Theater begonnen, die durch den Coach durchgeführt wird und in welche zunächst die beiden Intensivklassen (Jahrgänge 1/2 und 3/4) und die Alphabetisierungs-klasse der Schule eingebunden sind (je eine Wochenstunde in etwa zweiwöchigem Rhythmus).
- Das Angebot zentraler Fortbildungsveranstaltungen (aktuell im Bereich DaZ und Theater , Theater als Methode, Szenische Umsetzung von Bilderbüchern, Fachforum Theater) gilt für das ganze Kollegium, wird mit Interesse gewürdigt und wechselseitig besucht.
- Darüber hinaus wird im laufenden Schuljahr für die Schüler/innen eine Clownsvorstellung mit Workshop angeboten sowie eine Fortbildung in clownesken und chorischen Methoden für Lehrer/innen
- Die bereits etablierte Theater AG findet als Angebot am Nachmittag weiterhin statt
- Eine Koordination mit dem Starke –Stücke-Festival Rhein Main ist begonnen worden, Theaterbesuche und Workshops in diesem Rahmen sind bereits vereinbart. Die Möglichkeit einer Zusammenarbeit im Rahmen einer Starke Stücke Schulpartnerschaft ist besprochen und für das kommende Jahr in Planung. Auch die Kooperation mit dem Gallustheater soll an dieser Stelle wieder aufgenommen werden.
- Das Hessische Kultusministerium stattete zudem alle am Programm beteiligten Schulen mit einer großzügigen finanziellen Zuwendung aus, von der die vorhandene

schulische Ausstattung um technisches Equipment, Spielmaterial und Spielvorlagen erweitern werden konnte.

Hier erhalten die zur Zeit 29 Kinder in zwei Intensivklassen und einer Alphabetisierungsklasse im Alter von etwa sechs bis etwa zwölf Jahren im Rahmen des Programms *Theater für ALLE!* insgesamt drei Basiskurse, in denen Theater explizit als Methode sozialen und sprachlichen Lernens sowie kulturellen Austauschs eingesetzt wird. Es ist geplant, dass diese Klassen im Rahmen des Starke Stücke Programms ebenfalls eine Theateraufführung sehen und eine der Klassen hat sich zudem für vor- und nachbereitende Workshops angemeldet. Die Kinder entstammen oftmals Familien, die geflüchtet sind, vereinzelt gibt es auch unbegleitete Flüchtlingskinder. Einige Kinder sind traumatisiert, die meisten verstehen und sprechen nur sehr bedingt oder gar nicht die deutsche Sprache. Die Chance des Theaters, über auch außersprachliche und körperorientierte Methoden diese Kinder zu erreichen und ins Schulleben zu integrieren, wird vom Kollegium der Hellerhofschule so hoch eingeschätzt, dass die Anzahl der Anmeldungen zur zentralen Fortbildung DaZ und Theater im Rahmen des Pilotprojekts das Angebot einer zusätzlichen schulinternen Veranstaltung zur Folge hat.

Durch die zentralen Fortbildungsveranstaltungen, Besuche auf der Gesamtkonferenz und die Zusammenarbeit von Theatercoach und Ansprechpartnerin in der Schule konnte das gesamte Kollegium der Schule erreicht und viele Impulse für das Verständnis von Theater als Methode gesetzt werden. Das Ziel, Theater nachhaltig aus der Nische der AG und vereinzelter Theaterbesuche zu befördern und flächendeckend an der Schule zu etablieren, ist mittel- und langfristig zu verfolgen, braucht Zeit für Erfahrungen und den Aufbau einer Zusammenarbeit mit außerschulischen Projektpartnern und externen Theaterpädagog/innen. Zunächst macht es Sinn, mit der konkreten Arbeit an einem der innerschulischen Brennpunkte zu beginnen: mit jenen Kindern, die aufgrund ihrer sprachlichen Voraussetzungen, ihrer Herkunft und ihrer persönlichen Geschichte in besonderen Klassen zusammengefasst sind, die sich nur bedingt oder gar nicht verbal mit Mitschüler/innen austauschen können und zum Teil traumatisiert sind. Mit den Mitteln des Theaters lassen sich die Kinder auf eine so direkte Weise erreichen, wie dies in anderen Unterrichtszusammenhängen kaum möglich ist. Dass sie hier persönlich berührt sind, dass Begegnungen und unkomplizierter, entlastender Austausch möglich sind, zeigt sich in den Gesichtern der Kinder beim Basistraining, in den sichtbaren Fortschritten, die geschehen und nicht zuletzt an der Äußerung einer begleitenden Klassenlehrerin über ein am Training teilnehmendes Mädchen: "Dieses Kind habe ich heute zum ersten Mal lachen sehen!" Die Zusammenarbeit und der Austausch mit den zuständigen Lehrer/innen gehört zu den kontinuierlichen Bausteinen des theatralen Coachings und setzt konkret zunächst dort an, wo der Bedarf am größten ist. Das Interesse am Projekt von zunehmend mehr Kollegen zu gewinnen und diese nachhaltig einzubinden, bleibt ein Ziel, das durch Fortsetzung des Projektes im kommenden Schuljahr konkret weiter verfolgt werden kann und zu dem entsprechende Weichen durch die Perspektive einer Starke Stücke Schulpartnerschaft schon gestellt sind.

Andrea Diefenhardt-Nessler, Theatercoach

Schule am Sommerberg, Weilrod

Die Grundschule „Am Sommerberg“ ist eine im Wesentlichen 2-zügige Grundschule mit Integrationsklasse, in der Kinder der verschiedenen Ortschaften ringsum zusammengefasst werden. Das Kollegium zeigt sich immer offen für Neues. Durch eine überschaubare Anzahl der Klassen konnte die Coach zunächst auf die Bedürfnisse der einzelnen Klassenlehrer/innen gut eingehen.

- Seit August 2017 werden in allen Klassen der Reihe nach „Basisübungen“ etabliert, die vor allem Körper, Stimme und Zusammenspiel trainieren. Am Ende jeder Theaterstunde oder in den Pausen werden mit der jeweiligen Lehrkraft immer die weiteren Ziele abgesteckt. Momentane Unterrichtsprojekte konnten so auch spontan unterstützt werden, wie z.B. der Wunsch der Kolleginnen aus Klasse 3 und 4, an Gedichten szenisch zu arbeiten. Daraus entwickelte sich in beiden Jahrgangsstufen jeweils ein Projekt, bei dem die beiden Parallelklassen schließlich bei der „Freitagsversammlung“ ein gemeinsames Gedicht gemeinsam aufführen werden (3. Ein Schauer/Spohn, 4. Der Handschuh/Schiller). Bis dahin haben sie gelernt, im Chor exakt und rhythmisiert zu sprechen, den Text im Schneeballsystem von Partner- bis Großgruppe zu lernen und musikalische und künstlerische Elemente zu integrieren. In dieser Richtung soll es weitergehen: Die Theatercoach eruiert die Bedürfnislage, macht einen entsprechenden Input mit Anregungen für die Weiterarbeit, das Jahrgangsteam (oder Interessenteam) berät mit ihrer Unterstützung und führt schließlich aus, flankiert von einem gelegentlichen Besuch oder eMail-Kontakt.
- Kinder der Intensivklasse nehmen an den Theaterstunden der anderen immer teil. Es gibt aber auch Besuche, in denen weitgehend nonverbal mit ihnen gearbeitet wird, was dann in einen Schlüsselsatz mündet. So wird z.B. „Wir lieben das Tanzen und Singen über alles!“ choreografisch mit und ohne Sprache zu Musik dargestellt.
- Weilrod hat für das kommende Halbjahr 2 Flux-Stücke eingeladen, die von den jeweiligen Theaterpädagogen und/oder dem Theatercoach nachbereitet werden und allen Kindern der Schule zugutekommen.
- Der Besuch des Weihnachtsmärchens im Staatstheater Wiesbaden wurde in den Jahrgangsteams durch den Coach vorbereitet: Indem sie die Geschichte dramatisierend erzählte, machte sie indirekt auch auf die Befindlichkeiten der Schauspieler/innen auf der Bühne aufmerksam. So konnte der erhobene Zeigefinger für ein angemessenes Verhalten während einer Theateraufführung vermieden werden.
- Etwa die Hälfte des Kollegiums ist daran interessiert, zentrale Fortbildungsmaßnahmen wahrzunehmen. Im Sinne einer Kontinuität werden neue Ideen in die Freitagskonferenz eingebracht. Ein Pädagogischer Tag im Oktober stand ganz im Zeichen von *Theater für ALLE!*: Während am Vormittag mit einem Theaterpädagogen „Chor und Rhythmus“ geübt wurden, bündelte die Coach am Nachmittag alle bisherigen Eindrücke der Maßnahme, fächerte auf und kam schließlich mit dem Kollegium zu einem neuen Vorhaben. So soll zum Ende des Schuljahres eine Projektwoche zum Thema „Bilderbücher“ stattfinden. Die Anregung kam aus einem entsprechenden Workshop, den drei Kolleginnen besucht hatten. Jede Klasse wird mit Unterstützung der Coach ein Bilderbuch szenisch bearbeiten, den eigenen Klassenraum als Theaterraum einrichten und als Teil eines Stationen-Theaters ihr Stück präsentieren.

- In der Freitagversammlung, die ca. 1x im Monat stattfindet, werden zunehmend theatral bearbeitete Sequenzen gezeigt, z.B. die Clownsnummern, die ein eigens engagierter Profi-Clown mit je 2 Kindern jeder Klasse eingeübt hatte. Eine Kollegin einer ersten Klasse meinte kürzlich nach der kleinen darstellerischen Einlage ihrer Klasse: „Das ist total mein Ding geworden – das hätte ich nie von mir gedacht!“
- Die stattliche Zuwendung des Hessischen Kultusministeriums ermöglichte der Schule, Bühnenpodeste für die Freitagversammlungen zu kaufen, sodass die kleinen Darsteller/innen buchstäblich erhöht werden und ihre Zuschauer sie angemessen würdigen können.

Die 18 Kinder der Intensivklasse nehmen an den Theaterstunden der anderen immer teil. Da die Klassenlehrer immer dabei sind, bauen sie -wenn nötig- schnell eine Sprachbrücke. Dies war z.B. bei der Erarbeitung des kurzen Gedichttexts im 3. Schuljahr nötig, wenn die Darstellung des Inhalts als Semantisierung nicht ausreichte. Es gibt aber auch exklusive Besuche bei der Intensivklasse, in denen weitgehend nonverbal gearbeitet wird, was dann in einen Schlüsselsatz mündet. So wird z.B. „Wir lieben das Tanzen und Singen über alles!“ Wort für Wort choreografisch mit und ohne Sprache zu Musik dargestellt.

Durch den intensiven Austausch ist ein schulinternes Curriculum für das ganze Jahr entstanden, das genügend Platz für spontane Ideen und Änderung lässt. Ein äußerst engagierter Verbindungslehrer koordiniert und organisiert alles vor Ort und erhält jegliche Rückendeckung von der Schulleitung.

Waldschule Wehrda, Marburg

Die Waldschule Wehrda ist eine äußerst engagierte 2-zügige „Musikalische Grundschule“. Durch den Beitritt zu *Theater für ALLE!* erhofft sich die Schule langfristig eine Verzahnung der Künste. Da es sich um eine überschaubare Schule handelt, konnte im ersten Halbjahr sehr individualisiert vorgegangen werden.

- Seit August 2017 werden alle Klassen turnusmäßig besucht und am Ende der Stunde oder der Pause gemeinsam mit der Klassenlehrerin evaluiert. Daraus ergeben sich Perspektiven für die Weiterarbeit der Theatercoach wie auch der Klassenlehrerin selbst. Schwerpunkte waren in der ersten Phase „Basisübungen“, die insbesondere Körper, Stimme und Zusammenspiel trainierten. Aber auch einzelne Unterrichtsprojekte konnten spontan unterstützt werden wie z.B. das Thema „Blätter“ (Sachunterricht) in einem ersten Schuljahr: Die Schüler/innen „wurden“ ein Blatt, tanzten zu Musik im Wind, stellten zu fünft ein Ahorn-Blatt am Boden dar, das sich bewegte. In einem zweiten Schuljahr wird die Arbeit an einem fächerübergreifenden Theaterstück vorangetrieben, wobei zwischen Lehrerin und Theatercoach ein echtes Team-Teaching entstanden ist, das richtungsweisend für die anderen Klassen werden könnte.
- Wehrda hat für das kommende Halbjahr zwei Flux-Stücke eingeladen, die von den jeweiligen Theaterpädagog/innen und/oder der Theatercoach nachbereitet werden und allen Kindern der Schule zugutekommen.
- Es besteht eine Kooperation mit dem Landestheater Marburg, in deren Rahmen die dritten Klassen von der Theaterpädagogin auf das Weihnachtsstück vorbereitet

wurden und eine Probe besuchen konnten. Kontakte und Organisation übernimmt die Theatercoach.



Diese führte auch alle Klassen in die Geschichte der Handlung durch ein Schattenspiel ein, in den 4. Klassen auf Englisch. Die Kinder stellten dann ihrerseits mit Backpapier und Taschenlampe ein improvisiertes Schattenspiel her. Ziel ist es, den Kindern Lust zu machen, auch im privaten Spiel theatrale Zugangsformen zu wählen. Dass Kinder dies naturgemäß von selbst tun, ist nicht mehr selbstverständlich.



- Das Angebot zentraler Fortbildungsmaßnahmen wurde vom Kollegium zunächst zögerlich angenommen, da die Schule im ersten Halbjahr mehrere Herausforderungen zu bewältigen hatte. Für das zweite Halbjahr ist das Interesse stark gewachsen, sodass fast alle Kolleg/innen am „Fachforum *Theater für ALLE!*“ in Weilburg teilnehmen und auch ein schulinterner Workshop für Lehrer/innen und Schüler/innen zum Thema „Chor und Rhythmus“ stattfinden wird. Neue Ideen aus Workshops werden in der Montags-Konferenz eingebracht.
- Eine bereits etablierte Zirkus-AG kann in Zukunft durch Elemente des Clowning durch einen professionellen Clown und die Theatercoach bereichert werden.
- Die seit Jahren stattfindende „Offene Bühne“ (meist vor den Ferien) wird in Zukunft sichtbar machen, was auch auf theatraler Ebene passiert. Ein Kollege hat sich von der Theaterlust bereits so anstecken lassen, dass er für diese Bühne an Weihnachten ganz allein etwas Neues wagte: Eine witzige, frei inszenierte Rudolph-Geschichte mit Geweihen aus Ästen des Waldes der Waldschule! Im Einzelfall arbeitet auch die Theatercoach explizit auf eine Präsentation für die „Offene Bühne“ hin.
- Die großzügige Zuwendung des Hessischen Kultusministeriums ermöglichte der Zirkus-AG eine Erweiterung ihres Equipments und allen anderen Klassen die Beschaffung von Rhythmusinstrumenten, mit denen zukünftig noch besser Musik mit Theater und Theater mit Musik gemacht werden kann.

Die insgesamt 11 Kinder mit Deutsch als Zweitsprache sitzen in den verschiedensten Klassen. Meist beteiligen sie sich besonders körper-begeistert an den Übungen und Projekten und schauen sich bei Anleitungen ab, was die anderen machen. So verquickt sich Sprache mit Aktion.

Hamza, ein syrischer Junge, wollte das Backpapier unbedingt mit nach Hause nehmen, um dort weiter zu spielen. Ziel war es tatsächlich, den Kindern Lust zu machen, auch im privaten Spiel theatrale Zugangsformen zu wählen. Dass dies Kinder naturgemäß von selbst tun, ist nicht mehr selbstverständlich.

Durch die vielen, z.T. sehr persönlichen Kontakte mit der Welt des Theaters in seinen unterschiedlichsten Spielarten ist das Kollegium neugierig geworden. Bei einer Zwischenstands-Konferenz im Dezember wurde noch mehr individualisierter Input durch den Theatercoach gewünscht. Zusammen mit den Erfahrungen aus interner und externer Fortbildung sowie der gesehenen Stücke sollen dann im März Perspektiven für die Weiterarbeit entstehen. Angedacht ist eine Schwerpunktsetzung „Theaterübungen als Mittel des sozialen Lernens“ in den 1. und 2. Schuljahren. Die Kolleg/innen schätzen es hier sehr, phasenweise die Kinder auch einfach einmal beobachten zu können und nehmen einige Übungen dankbar auf. „Theater und Musik“ könnte Thema in den 3. und 4. Klassen werden. Eine verlässliche Verbindungslehrerin sowie die Schulleitung unterstützen und fördern insgesamt jegliches Engagement

Ulrike Gernand-Reuß, Theatercoach

Robert-Schumann-Schule, Wiesbaden



An der Robert-Schumann-Schule gibt es seit einigen Jahren eine etablierte Theater-AG, wechselnde Gastspiele und Besuche im Staatstheater. Theater als Methode im Unterricht zu etablieren ist Ziel des Projekts. Durch die professionelle Begleitung und Beratung durch die Theatercoach werden vor allem unerfahrene Kolleg/innen unterstützt.

- Seit August 2017 finden regelmäßige Koordinations- und Planungstreffen zwischen Theatercoach und der Schulleitung statt. In den Konferenzen ist das Projekt regelmäßig ein Thema und es wird auch dort versucht, Theaterübungen aktiv einfließen zu lassen. Federführend ist hier Frau Hörning, die gleichzeitig Theatercoach und Lehrerin an der Schule ist.
- Durch persönliche Gespräche wurde deutlich, dass der Bedarf in den einzelnen Klassen sehr unterschiedlich ist. Dementsprechend ist das Vorgehen in den einzelnen Klassen/Jahrgängen sehr unterschiedlich.
- In den ersten Klassen wurde mit einer Basisförderung Theater begonnen, die durch die Theatercoach durchgeführt wird.

- In den 2. Klassen wurde zum Schwerpunkt „Klassengemeinschaft“ und soziales Lernen gearbeitet. Ausgangspunkt war das Bilderbuch „Wie Leo wieder König wurde“. In einer 2. Klasse wurden ein Klassenprojekt und dessen Aufführung mitbegleitet und unterstützt. Hier wurden besonders Kinder mit Migrationshintergrund unterstützt und Ausdrucksmöglichkeiten entwickelt.
- Es gab zwei Treffen mit den Theaterpädagogen des Staatstheaters. Eine engere und kontinuierliche Zusammenarbeit ist angedacht und z. T. schon angelaufen. So haben die dritten Klassen eine Backstage-Führung mitgemacht und ein Theaterstück besucht. Dieses wurde von der Theatercoach mit allen Klassen vorbereitet.
Im 4. Jahrgang wird es Workshops zum Thema „Stimme“ geben. Dies wird im Anschluss von der Theatercoach aufgegriffen und weitergeführt.
- Das Angebot zentraler Fortbildungsveranstaltungen (aktuell im Bereich DaZ und Theater, Theater als Methode, Szenische Umsetzung von Bilderbüchern, Fachforum Theater für ALLE!) gilt für das ganze Kollegium, wird mit Interesse gewürdigt und wechselweise besucht.
- Als Vorbereitung auf die schulische Faschingsveranstaltung wird es einen Theatertag mit einer Clownsveranstaltung geben. Im Anschluss wird der Theaterpädagoge und Clown Christian Heinrich mit Kindern und nachmittags mit Lehrkräften arbeiten und ihnen clowneske und chorische Methoden näherbringen.
- Die bereits etablierte Theater AG pausiert zugunsten des Programms, um nun eine noch größere Anzahl an Schüler/innen zu erreichen, soll aber im Sommer weitergeführt werden.
- Das Programm wird im Schulprogramm erfasst und in dieses eingearbeitet.
- Das Hessische Kultusministerium stattete zudem alle am Programm beteiligten Schulen mit einer großzügigen finanziellen Zuwendung aus, von der die vorhandene schulische Ausstattung um technisches Equipment, Spielmaterial und Spielvorlagen erweitern werden konnte.

Die Robert Schumann Schule hat aktuell 228 SchülerInnen und unterscheidet sich massiv in der Zusammensetzung. Hier sind im Schnitt 2-3 Kinder in einer Klasse, die gezielt sprachliche Unterstützung benötigen. Da dies eine recht geringe Quote ist, gibt es an der Schule nicht viele Angebote und Strukturen, die diese Kinder unterstützen und individuell fördern können. Sie profitieren von Übungsstunden und vereinzelt von DaZ-Stunden, die wann immer es die Stundenplanplanung zulässt, installiert werden. In diesem Halbjahr wird es für die Kinder unter anderem spezielle „DaZ-Theaterstunden“ geben, in denen Kinder aus verschiedenen Klassenstufen zusammen spielen und ins Sprechen kommen.

Im Nov/Dez. führte die Theatercoach mit einer Lehrkraft einer 2.Klasse ihr erstes Theaterprojekt durch. Hier war besonders beachtlich, dass ein syrischer Junge in ihrer Klasse, der häufig Probleme im Miteinander hat, sehr konzentriert und motiviert mitarbeitete. Durch die Dopplung seiner Rolle und die Methode des chorischen Sprechens schaffte er es vor den Kindern der Schule aufzutreten und war sichtlich stolz, als die Kinder ihm und seinen Klassenkameraden applaudierten. Ein anderer Junge in dieser Klasse wollte auch aufgrund seiner sprachlichen Defizite keine Sprechrolle, fand dann aber als Musiker und ebenfalls durch chorisches Sprechen seinen Platz in der Gruppe und im Stück.

In den ersten Klassen konnten auch besonders die Kinder mit sprachlichen Defiziten durch nonverbale Übungen entlastet werden und das Miteinander, das soziale Lernen angeregt werden.

Otto-Stückrath-Schule, Wiesbaden

An der Otto Stückrath Schule gibt es seit einigen Jahren eine Theater-AG, die von Frau Schwarz geleitet wird. Sie ist gleichzeitig die Kontaktperson für die Theatercoach an der Schule und nimmt aktuell am WBK Grundschule teil. Die Kommunikation mit Frau Schwarz sowie der Schulleitung Frau Wolfermann ist sehr gut. Seit August 2017 gibt es regelmäßige Treffen, in denen das weitere Vorgehen immer wieder angepasst und erklärt wird. Das Kollegium wurde über den weiteren Ablauf für das laufende Schuljahr informiert. Außerdem ist es den Lehrkräften jederzeit möglich, die Theatercoach zu kontaktieren. Dies wird bisher vor allem für konkrete Absprachen vor Theaterstunden in den jeweiligen Klassen genutzt, um Inhalte und Bedürfnisse abzustimmen. Der Schwerpunkt an dieser Schule ist das soziale Lernen, das Miteinander. Daneben gilt es besonders in der Intensiv- und Vorklasse die Sprachförderung zu unterstützen. Vor allem der Einsatz von Theatermethoden im Bereich des Miteinanders ist ein großer Wunsch des Kollegiums.

Im Folgenden ist kurz das bisherige Vorgehen zusammengefasst:

- Es wurde ein pädagogischer Tag mit Elke Mai-Schröder durchgeführt zum Thema „Inszenieren von Bilderbüchern“. Dieser wurde auch für Kolleg/innen der Robert Schumann Schule geöffnet, um eine Vernetzung und den Austausch anzuregen. Rückmeldungen der Kolleg/innen:
„Ich weiß noch nicht, wie ich das heute Erfahrene einsetzen werde, aber ich kann schonmal sagen, dass dieser Tag heute für uns als Kollegium gut war.“
„Ich freue mich darauf, die Übungen in meiner Klasse auszuprobieren.“
„Ich habe heute vielfältige Anregungen bekommen und werde versuchen, einige davon im Alltag auszuprobieren.“
- In den ersten Klassen wurde mit einer Basisförderung Theater begonnen, die durch die Theatercoach durchgeführt wird.
- Ein Schwerpunkt war die Unterstützung der Schulweihnachtsfeier. Hier bekamen die Schüler/innen und Lehrer/innen von der Theatercoach Unterstützung für die Umsetzung ihrer Gedichte und Stücke. Dies erfolgte so, dass die Lehrkräfte anschließend selbständig und eigenverantwortlich weiterarbeiten konnten.
- In der Vorklasse wurden erste Theaterübungen eingesetzt, die den sprachlichen und individuellen Ausdruck im Fokus hatten.
- Die Intensivklasse bildet einen Schwerpunkt der Arbeit an der Schule. Hier wurde zunächst hospitiert und intensiv mit der Lehrkraft gesprochen und diese im Unterricht unterstützt. Nach dem pädagogischen Tag wurde gemeinsam ein Vormittag zum Thema Kooperation gestaltet (Bilderbuch „das kleine Wir“)
- Die Rückmeldungen der Kolleg/innen sind bisher durchweg positiv. Motiviert probieren sie einzelne Methoden und Übungen aus.
- Im März gibt es einen pädagogischen Tag zum Thema „Aufeinander achten/chorisches Sprechen“. Hier wird die Intensivklasse besonders in den Fokus genommen werden. Nachmittags wird das Kollegium hierzu geschult.
- Das Angebot zentraler Fortbildungsveranstaltungen (aktuell im Bereich DaZ und Theater, Theater als Methode, Szenische Umsetzung von Bilderbüchern, Fachforum

Theater für ALLE!) gilt für das ganze Kollegium, wird mit Interesse gewürdigt und wechselweise besucht.

- Eine Flux-Partnerschaft befindet sich im Aufbau und ein Gastspiel im laufenden Schuljahr ist in Planung.
- Die etablierte Theater-AG wird weitergeführt und ebenfalls von der Theatercoach unterstützt. Dieses Jahr nimmt die Gruppe erneut an den Wiesbadener Schultheatertagen statt.
- Das Hessische Kultusministerium stattete zudem alle am Programm beteiligten Schulen mit einer großzügigen finanziellen Zuwendung aus, von der die vorhandene schulische Ausstattung um technisches Equipment, Spielmaterial und Spielvorlagen erweitern werden konnte.

An der Otto-Stückrath-Schule sind ca. 170 Kinder. Der Anteil derer, die den DAZ-bzw. den Deutschförderunterricht besuchen, wechselt ständig (je nach dringendem Bedarf). Hier sind die Klassen aufgelistet, die schon am Programm *Theater für ALLE!* beteiligt waren und die Umsetzung positiv im Regelunterricht nutzen konnten:

Intensivklasse: Die 18 Kinder der Intensivklasse haben sehr von den Besuchen von Frau Hörning profitiert. Die Klassenleiterin setzt auch in Unterrichtssequenzen Übungen um. Auch die Vorklasse wurde schon von Frau Hörning besucht und einige kooperative und Sprachspiele umgesetzt.

Klasse 1a und 1b: Zusammengerechnet sind ca. 18 der 42 Kinder im sprachlichen Bereich zu fördern. Die Klassenlehrerin der Klasse 1a wendet erste Theaterübungen schon an. Die Klasse 1b wurde im chorischen Sprechen zur Vorbereitung auf die Weihnachtsfeier unterstützt.

Klasse 3a und 3b: In den beiden Klassen sind 43 Kinder, davon 18 mit sprachlichen Barrieren. In der 3b wurde ein Stück auf die Beine gestellt. Hierbei hat die Theatercoach geholfen und unterstützende Übungen zum chorischen Sprechen und sozialen Miteinander durchgeführt.

Klasse 4a und 4b: Von den ca. 40 Kindern haben 15 sprachliche Probleme. In beiden Klassen gab es durchweg positive Rückmeldung auf die Besuche von Frau Hörning. Die Klassenleiterinnen setzen Übungen auch im Regelunterricht um.

Theater AG: Die Theaterlehrerin der Schule hat eine AG angeboten. Diese war zunächst als Theater-AG ausgewiesen, wurde aber aufgrund der Schülerbedürfnisse angepasst und umgewandelt zu DAZ-Theater (Theaterspiele mit Sprache und Förderung des Erzählens). Hier ist der Theatercoach ebenfalls unterstützend und beratend tätig.

Theater als Methode zu etablieren ist ein lohnenswertes Bildungsziel. In den Schulen treffe ich auf tolle, engagierte und neugierige Lehrkräfte, die bereit sind Neues zu wagen und unbekannte Methoden auszuprobieren. Dies empfinde ich als sehr wertvoll und ich freue mich über jede Übung, die sie in ihren Klassen ausprobieren und mir im Anschluss hiervon freudig berichten. Der zweiwöchige Turnus ist teilweise schwierig, da der Zeitraum bis zum nächsten Besuch (je nach Arbeitsschwerpunkt) recht lang ist. Hier gilt es die Vernetzung mit Theatern und Theaterpädagogen sowie den Bereich der Fortbildung weiterhin so engagiert zu betreiben wie bisher, um den Handlungsspielraum der Lehrkräfte sukzessive zu erweitern. Für mich stehen für die Weiterarbeit zwei Ziele im Fokus: Zum einen soll das

soziale Lernen durch Theatermethoden weiter verfolgt werden und zum anderen werde ich versuchen noch konkretere Anregungen für den Unterricht zusammenzustellen. Theatermethoden sind ganzheitlich und sie können den Lernprozess bereichern und vertiefen.

Es sind viele gute Impulse in kurzer Zeit gesetzt worden, an die man anknüpfen kann und unbedingt sollte.

Denn Veränderung und Entwicklung brauchen Zeit.

Jasmin Hörning, Theatercoach

Degerfeldschule, Butzbach

Seit August 2017 finden hier Basiskurse für unterschiedliche Klassen (Eingangsstufe bis viertes Schuljahr) statt. Inhalte der Kurse sind: Raum- und Körperwahrnehmung, Konzentration, Partnerübungen, das Spielen kleiner Szenen zum Thema „Freundschaft“ etc. Diese Kurs/Stunden werden von dem Theatercoach durchgeführt. Die Coach ist selbst Lehrerin an der Schule und kann die Kolleg/innen nun unterstützen beraten.

Die Schule besuchen über 400 Kinder. 37% der Schülerinnen und Schüler haben Migrationshintergrund. 27 Kinder nehmen an der Intensivklasse teil. Die Degerfeldschule liegt in der Modellregion Inklusion und an der Schule werden 9 Kinder inklusiv unterrichtet.

- Zitat Klassenlehrerin „Es ist als Klassenlehrerin sehr schön, die Kinder so zu erleben.“
- Zwei zweite Schuljahre werden durch die Theatercoach bei der Umsetzung des Bilderbuches „Die Steinsuppe“ begleitet. Jeweils eine Aufführung bei einer Klassenweihnachtsfeier.
- Kooperation mit Flux: Die Schuljahre E2 – 4 (15 Klassen) besuchen ein Gastspiel (zwei Aufführungen) des Theaterstückes „Himmel und Meer“.



- Dazu haben nachbereitende Workshops in einer dritten und einer vierten Klasse mit dem Theaterpädagogen Santo Pedilarco vom TheaterGrueneSosse stattgefunden.

„Im Workshop haben wir eine Zeitreise durch das Stück gemacht und unsere Lieblingsmomente gespielt. Das hat Spaß gemacht.“ (Paulina aus der 3. Klasse nach dem Workshop)



- Workshop mit dem Theaterpädagogen Malte Pfeiffer (Theater AG) zu dem Bilderbuch „Ich bin der Stärkste im ganzen Land“.
- Das Angebot zentraler Fortbildungsveranstaltungen (Theater als Methode, DaZ und das Fachforum *Theater für ALLE!*) wird mit Interesse wahrgenommen.
- Die bereits bestehende Theater-AG findet als Angebot am Nachmittag weiterhin statt.
- Das Hessische Kultusministerium stattete zudem alle am Programm beteiligten Schulen mit einer großzügigen finanziellen Zuwendung aus, von der die vorhandene schulische Ausstattung um Bühnenmaterial, Requisiten und Literatur erweitern werden konnte.

Weitere Planung für das zweite Halbjahr:

- Im laufenden Schuljahr werden für die Schülerinnen und Schüler ein Workshopangebot sowie eine Fortbildung für das Kollegium zum chorischen Arbeiten durch Christian Heinrich durchgeführt (16. April 2018).
- Eine Kooperation mit Flux (Annika Keidel) und der Theater-AG der Schule wurde in die Wege geleitet.
- Es wird Aufführungen der Theater-AG in der Schule und bei den Wetterauer Schultheatertagen (8. -10. Juni 2018) geben.

Meike Hehl, Theatercoach

Astrid-Lindgren-Schule Marburg

Seit August 2017 finden regelmäßige Koordinations- und Planungstreffen zwischen Theatercoach, Schulleitung und dem Team (drei Personen) statt, die das Programm innerhalb der Schule koordinieren und Ansprechpartner sind.

Ca. 400 Kinder besuchen die Schule. Es gibt zwei Intensivklassen mit insgesamt 32 Kindern und eine Vorklasse mit sonderpädagogischem Schwerpunkt Sprache. In diesen Klassen wird

Theater als Methode sozialen und sprachlichen Lernens eingesetzt. 90% der Schülerinnen und Schüler der ALS haben Migrationshintergrund.

Hier sieht das Kollegium der ALS Theaterarbeit als große Chance, die Kinder über körperorientierte Arbeit zu fördern und zu integrieren. 26 Kolleginnen haben die DaZ Fortbildung im Rahmen des Programms besucht und wünschen sich weitere Fortbildungen zu diesem Thema.

- Seit August 2017 finden Hospitationen und Basiskurse für unterschiedliche Klassen (E1 – 4. Schuljahr) statt. Inhalte der Kurse sind: Raum- und Körperwahrnehmung, Konzentration, Partnerübungen, Spielen kleiner Szenen. Diese Kurse bzw. Stunden werden von der Theatercoach durchgeführt.
- Eine Klasse wurde intensiver bei der Entwicklung und den Proben eines Weihnachtsstückes begleitet.
- Seit Beginn des Schuljahres findet eine Begleitung und Beratung des Chores bei der Umsetzung des Programms durch die Theatercoach statt.
- Die Teilnahme an zentralen Fortbildungsveranstaltungen wie Theater als Methode, Szenisches Umsetzen von Bilderbüchern, Theater und DaZ und das Fachforum werden von einem Großteil des Kollegiums besucht (30 Teilnehmer/innen bei der DaZ-Fortbildung, 27 Teilnehmer/innen beim Fachforum).
- Die bereits etablierte Theater AG findet in Kooperation mit dem bsj, dem Studio Fiasko, dem Theaterverein Moischt und der Jugendhilfe statt.
- Das Hessische Kultusministerium stattete zudem alle am Programm beteiligten Schulen mit einer großzügigen finanziellen Zuwendung aus, von der die vorhandene schulische Ausstattung um Bühnenmaterial, Requisiten und Literatur erweitern werden konnte.

Planung für das zweite Halbjahr:

- Im laufenden Schuljahr werden für die Schülerinnen und Schüler ein Workshopangebot sowie eine Fortbildung für das Kollegium zum clownesken Arbeiten durch Christian Heinrich durchgeführt.
- Christian Heinrich wird die Schule zum Auftakt der Projektwoche zum Thema „Zirkus“ unterstützen.
- „Das Projekt *Theater für ALLE!* ist gerade für unsere Kinder im „sozialen Brennpunkt“ außerordentlich wertvoll – es fördert neben den kulturellen besonders auch die sozialen Fähigkeiten, die unsere Kinder so dringend benötigen. Unser Kollegium wünscht sich weiterhin die Begleitung durch einen Theatercoach und gehaltvolle Fortbildungen, um sich noch mehr zu qualifizieren. Unser Ziel ist, Theaterelemente verstärkt in die Unterrichtspraxis einzubauen.“ (Claudia Herwig, Schulleiterin an der Astrid-Lindgren-Schule, Marburg)

Theater soll nachhaltig an beiden Schule etabliert werden, zunehmend mehr Kolleg/innen sollen eingebunden und gewonnen werden. Dies bedarf Zeit, Fortbildungen und den Aufbau von Netzwerken, auch mit externen Projektpartnern. Ein lohnendes Ziel, denn die Methoden des Theaters wirken wie kein anderes Fach persönlichkeitsbildend. Es ist eine intensive Arbeit und fördert und fordert auf besondere Art die sprachliche und körperliche

Ausdrucksfähigkeit und Fantasie. Davon profitieren insbesondere inklusiv beschulte Kinder und Kinder mit Migrationshintergrund.

Meike Hehl, Theatercoach

Brüder-Grimm-Schule, Bebra

Die Brüder-Grimm-Schule hat mittlerweile zwei vakante Stellen in der Schulleitung sowie einen ausgesprochen hohen Krankenstand im Kollegium, den die Kolleg/innen durch jeweilige Übernahme von Klassenhälften auffangen müssen, und arbeitet auch in Bezug auf ihre Klientel unter extrem schwierigen Bedingungen. Dennoch profitiert auch diese Schule von der Unterstützung durch die regelmäßigen Besuche der Theatercoach:

- **Kindern aus allen sozialen Schichten und vielen fremden Kulturen wird ein gemeinsames Theatererlebnis** (ein gemeinsamer Besuch im Stadttheater Eisenach) ermöglicht: 380 Kinder fahren gemeinsam mit ihren Lehrerinnen und Lehrern mit Angestellten und Erziehern und mit ca. 40 Eltern und Erzieher/innen in 9 Bussen nach Eisenach. Das soziale und kulturelle Umfeld bietet solche Möglichkeiten sonst nicht.
- Besprechung einer angemessenen Zuschauerkultur, Umgang und Würdigung von Theater: Die Schüler/innen sprechen vorher und hinterher über das Stück, sie tauschen sich aus, einige probieren selbst, Theater zu spielen und schlüpfen in die Rollen passend zum Stück.
- Es findet langsam eine Stärkung des Wir-Gefühls an der Schule durch die gemeinsame Theaterarbeit statt.
- Die Brüder-Grimm-Schule hat für das kommende Halbjahr wieder ein Flux-Stück eingeladen, das von den jeweiligen Theaterpädagogen und/oder der Theatercoach nachbereitet wird und allen Kindern der Schule zugutekommen soll.
- Einrichtung von 2 DS Stunden im festen Stundenplan für eine besonders schwierige Klasse im Jahrgang 3. Diese Klasse erhält pro Woche zwei Stunden zusätzlichen Unterricht (DS), der von einem Theaterlehrer und einer externen Theaterlehrerin betreut wird. Die Theatercoach unterstützt die beiden Kolleg/innen bei ihrer Arbeit.
- Das Hessische Kultusministerium stattete die Schule mit finanziellen Zuwendung aus, von der die vorhandene schulische Ausstattung um Raumteiler, Requisiten und Literatur erweitern werden konnte.

In diesem Schuljahr sind in der Grundschule Bebra 380 Kinder, rund 60 Prozent haben einen Migrationshintergrund. Flüchtlinge besuchen zwei Intensivklassen. 60 Kinder sind Seiteneinsteiger, vertreten sind 18 verschiedene Sprachen mit ihren kulturellen Hintergründen. Viele Flüchtlingskinder sind älter als andere Grundschul Kinder: So sind im 4. Schuljahr Kinder eingeschult, die teilweise zwischen 12 und 15 Jahren alt sind.

20 Prozent aller Schülerinnen und Schüler zeigen schwere Verhaltensauffälligkeiten. Des weiteren haben 70 bis 80 Prozent sprachliche Entwicklungsverzögerungen und jeweils 30

Prozent motorische und sozial-emotionale Entwicklungsverzögerungen. 45 Kinder erhalten sonderpädagogische Unterstützung und 17 Kinder haben festgestellten Sonderpädagogischen Förderbedarf. Rund 30 Kinder befinden sich in zwei Vorklassen.

Die Elternschaft in Bebra hat einen besonderen Hintergrund: 25 Prozent aller Eltern sind Analphabeten, nur weniger als 10 Prozent haben einen akademischen Bildungshintergrund.

Unter diesen schwierigen Bedingungen sind die Arbeitsformen in der Schule bisher sehr eingeschränkt. Es finden kaum offene Lernformen oder soziales Lernen im alltäglichen Schulleben statt. Über die Theaterarbeit versucht nun die Theatercoach in allen Klassen Theaterformen im Unterricht zu etablieren, damit möglichst alle Kinder von dieser Arbeitsform profitieren und soziales Lernen stattfinden kann.

Ein besonderes Augenmerk der Theatercoach lag unter diesen Bedingungen bisher auf den beiden Vorklassen und einem dritten Schuljahr, in denen große soziale und emotionale Schwierigkeiten herrschen. Die Lehrer/innen dieser drei Klassen bedienen sich der vorgestellten Theatermethoden und lassen diese in ihren Unterricht miteinfließen.

Schenkelsbergschule, Kassel

Durch den Weggang der Schulleiterin, die die Teilnahme am Programm selbst in die Wege geleitet hatte, zum zweiten Halbjahr, steht für die Schule *Theater für ALLE!* zurzeit nicht im Vordergrund. Die Schulleitungsstelle muss zunächst besetzt werden und es müssen sich neue Kooperationsstrukturen bilden. Dennoch finden auch hier durch die regelmäßigen Besuche durch die Theatercoach Entwicklungen statt:

- Theater ist als Methode für das soziale Lernen in einer Modellklasse eingeführt worden. Hierfür wurde eine dritte Klasse gewählt, in der es massive soziale Probleme gibt. Die Schüler/innen hatten Schwierigkeiten mit dem gegenseitigen Zuhören, sie konnten sich nicht gut auf offene Unterrichtsformen einlassen, die Gruppe ist sehr groß und die Lehrkräfte haben schon mehrfach gewechselt. Diese Klasse erhält nun alle zwei Wochen kontinuierlich eine Stunde Theaterunterricht durch die Theatercoach.
Die Gruppe verändert sich: Sie lernen einander zuzuhören, aufeinander zu achten, aufeinander Rücksicht zu nehmen, freundlich zu sein, positive Rückmeldungen zu geben.
Das Modell soll in andere Klassen übertragen werden. Die Lehrkräfte erhalten hierbei Unterstützung durch die Theatercoach.
- Die bestehende Theater-AG im Nachmittagsbereich wird weitergeführt.
- Die Erfahrung, die die Schule bereits mit Kooperationen im Bereich Darstellende Künste hat, sollen für weitere Kooperationen genutzt werden.
- Darüber hinaus wird im laufenden Schuljahr für die Schüler/innen eine Clownsvorstellung mit Workshop angeboten sowie eine Fortbildung in clownesken und chorischen Methoden für Lehrer/innen.
- Das Hessische Kultusministerium stattete die Schule mit finanziellen Zuwendung aus, von der die vorhandene schulische Ausstattung um Trommeln, Requisiten und Literatur erweitern werden konnte.

Die Schule Schenkelsberg ist eine Grundschule mit rund 300 Kindern aus 15 verschiedenen Ländern. 180 Kinder haben einen Migrationshintergrund. Die Kinder kommen aus allen sozialen Schichten und haben teilweise wenig Zugang zu kulturellen Angeboten. 16 Kinder werden in einer Intensivklasse betreut, 30 Kinder haben einen sonderpädagogischen Förderbedarf. 20 Lehrer kümmern sich um die Bildung und Erziehung der Kinder, sie werden durch Sozialpädagogen, Erzieher, Ehrenamtliche, eine engagierte Elternschaft und einen sehr aktiven Förderverein unterstützt.

Es ist das erklärte Ziel der Schule, kulturelle Bildung für alle Schülerinnen und Schüler - unabhängig von ihrer kulturellen und sozialen Herkunft - zugänglich und erlebbar zu machen. Die Schenkelsbergschule ist eine vom Hessischen Kultusministerium anerkannte Schule mit kulturellem Schwerpunkt.

Zweimal im Jahr nehmen alle Kinder an einer Projektwoche mit externen Künstlern teil.

Viele zusätzliche Aktivitäten im Bereich Kulturelle Bildung durch feste Kooperationen mit dem Staatstheater, verschiedenen Künstlern und dem Kulturamt sind an der Schule etabliert

Theater soll nachhaltig an beiden Schulen etabliert werden, zunehmend mehr Kolleg/innen sollen eingebunden und gewonnen werden. Dies bedarf Zeit, Fortbildungen und den Aufbau von Netzwerken, auch mit externen Projektpartnern. Ein lohnendes Ziel, denn die Methoden des Theaters wirken wie kein anderes Fach sich besonders im sozialen Bereich in der Klasse aus. Begonnen wird sehr intensiv mit jenen Kindern, die aufgrund ihrer sprachlichen Voraussetzungen, ihrer sozialen und kulturellen Herkunft und ihrer persönlichen Geschichte in Klassen zusammengefasst sind, die sich nur bedingt oder gar nicht verbal mit Mitschülern austauschen können und zum Teil traumatisiert sind. Eine große Rolle spielen hierbei auch die unterschiedlichen Altersstrukturen in einer Klasse. Teilweise werden Kinder in einer Klasse unterrichtet, die erheblich älter als ihre Mitschüler sind. Sie befinden sich in einem völlig anderen Entwicklungsstadium wie ihre Mitschüler. Es erfordert für den Lehrkräfte und die Theatercoach besonderes Feingefühl, diesen Kindern gerecht zu werden.

Mit den Mitteln des Theaters lassen sich die Kinder auf eine so direkte Weise erreichen, wie dies in anderen Unterrichtszusammenhängen kaum möglich ist.

Katja Jantzen, Theatercoach